

Kommunale Daseinsvorsorge in Kriegszeiten und danach:

Wiederaufbau in der Ukraine – eine enorme Aufgabe

Die brutale russische Aggression gegen die Ukraine hat katastrophale Folgen für das Land, seine Bevölkerung, Wirtschaft und Infrastruktur. Millionen von Menschen mussten ins Ausland fliehen oder in relativ sicheren Regionen der Ukraine Zuflucht suchen und ihr Leben dort neu beginnen. Trotz des umfassenden Krieges bietet der Wiederaufbau den Menschen auch die Möglichkeit, in der Ukraine zu bleiben und dort weiterzuleben.

Ein Beitrag von
Vitali Klitschko

Die ukrainische Bevölkerung benötigt eine Grundversorgung mit Strom, Wasser, Abwasser und Heizung. Dazu muss die durch den Krieg zerstörte kritische Infrastruktur wiederhergestellt werden. Auch die soziale Infrastruktur, einschließlich medizinischer Einrichtungen, Kindergärten und Schulen, muss dringend wiederaufgebaut werden. Zudem hat der Wohnungsbau Priorität, da Millionen von Menschen ihr Zuhause verloren haben oder ihre Häuser beschädigt wurden.

Großes Ausmaß der Schäden

Den größten Schaden hat der ukrainische Wohnungsbestand erlitten: Etwa zehn Prozent der Häuser und Wohnungen – also circa zwei Millionen Wohngebäude – wurden in unterschiedlichem Maße beschädigt oder zerstört. Knapp 3.800 Bildungseinrichtungen wie Universitäten, Schulen und Kindergärten wurden beschädigt und 365 vollständig zerstört. Bei den Gesundheitseinrichtungen wurden 1.525 beschädigt und 200 zerstört. Die gesamten wirtschaftlichen, sozialen und sonstigen materiellen Verluste beliefen sich Ende 2023 auf fast 500 Milliarden US-Dollar.

Das Ausmaß der Schäden an der Infrastruktur ist je nach Region unterschiedlich. Die Intensität des Beschusses von Städten und Gemeinden an der russischen Grenze oder nahe der Front ist höher als in anderen Regionen und entsprechend größer ist die



Foto: Press service of the Mayor of Kyiv

Etwa zwei Millionen Wohngebäude in der Ukraine sind durch den russischen Angriffskrieg beschädigt oder zerstört

Gefahr von Zerstörung. In einigen Kommunen ist besonders der Wohnungsbestand betroffen, während in anderen die technische, soziale oder kritische Infrastruktur beschädigt wurde. Anderswo gibt es große Schäden in allen Bereichen. Die Regionen Donezk, Charkiw, Luhansk, Saporischschja, Cherson und Kyiv haben bislang die meisten Schäden verzeichnet.

Wie beginnt der Wiederaufbau?

Auch die Sicherheitslage ist unterschiedlich. Wenn sie es erlaubt, beginnt der Wiederaufbau. Dieser Prozess startet schon lange vor den tatsächlichen Baumaßnahmen: Zunächst werden die Böden entmint, dann die Schäden aufgenommen und die beschädigte und zerstörte Infrastruktur inspiziert.

Zum Autor:

Vitali Klitschko ist Bürgermeister von Kyiv und Vorsitzender des Verbands Ukrainischer Städte.

Diese Informationen werden benötigt, um den Wiederaufbau gut zu planen. Darüber hinaus bilden bautechnische Gutachten die Grundlage für Entscheidungen über mögliche Entschädigungen für beschädigte und zerstörte Wohnungen. Für all diese Aufgaben sind die lokalen Gebietskörperschaften zusätzlich zu ihren eigentlichen Aufgaben zuständig.

Ein großer Teil der Bevölkerung hat die Gebiete nahe der Frontlinie oder der Grenze zu Russland aufgrund des häufigen Beschusses verlassen. Daher ist es weder möglich noch sinnvoll, dort die gesamte Infrastruktur wiederherzustellen. Die Hauptaufgabe dieser Kommunen besteht aktuell vielmehr darin, die Sicherheit der dort verbliebenen Bevölkerung und das Funktionieren der kritischen Infrastrukturen zu gewährleisten.

Im April 2024 verabschiedete der [Verband Ukrainischer Städte](#) einen Rahmenplan für die Wiederherstellung der kommunalen Selbstverwaltung. Ein solches Konzept sollte auch auf nationalstaatlicher Ebene als Grundlage für politische Entscheidungen dienen.

Kommunen benötigen Unterstützung der Zentralregierung

Die meisten Kommunen wollen ihre Infrastruktur jetzt während des Krieges entweder vollständig oder in jenem Umfang wiederherstellen, der der Bevölkerung akzeptable Lebensbedingungen ermöglicht. Ein Großteil der Kommunalpolitikerinnen und -politiker geht davon aus, dass die Wiederherstellung kritischer Infrastruktur etwa fünf Jahre dauern wird. Je nach Situation kann es aber auch ein bis mehr als zehn Jahre dauern.

Die Kommunen müssen entscheiden, welche Projekte sofort und welche später umgesetzt werden. Dies sind komplexe Entscheidungen, die viel Erfahrung, eindeutige Rahmenbedingungen und Vorgaben der staatlichen Ebene sowie geeignete methodische Leitlinien benötigen. Darüber hinaus werden grundlegende Informationen von der nationalen Ebene benötigt, darunter Grundsätze für den Wiederaufbau, die aktualisierte nationale Strategie für die regionale Entwicklung, die Strategie für die demografische Entwicklung und das aktuelle Konzept für die Planung des ukrainischen Territoriums.

Die Qualität der Planung wirkt sich unmittelbar auf die Zukunft unserer Kommunen in den nächsten Jahren aus. Die Kommunalpolitik ist gegenüber der Bevölkerung für Wiederaufbaupläne, Entwicklungsstrategien und



Foto: Press service of the Mayor of Kyiv

Ukrainische Kommunen benötigen viele personelle und finanzielle Ressourcen für den Wiederaufbau.

die Erbringung öffentlicher Dienstleistungen auf lokaler Ebene verantwortlich. Für deren Umsetzung benötigt sie Finanzierungsinstrumente, zu denen eigene Budgets, staatliche und internationale Mittel und Kredite gehören. Dabei ist eine Diversifizierung der Finanzierungsquellen ratsam. Das heißt, für unterschiedliche Bedarfe sollten verschiedene Quellen zur Deckung des Finanzierungsbedarfs genutzt werden.

Die Regierung muss zudem zeitnah für einen angemessenen regulatorischen Rahmen sorgen, Informationen bereitstellen und klären, wie die Kommunen neue Gesetze anzuwenden haben. So hat das ukrainische Ministerium für Gemeinden, Territorien und Infrastrukturentwicklung seit Ende 2022 die Planung und Ausweisung von Wiederaufbaugebieten ins Gespräch gebracht. Allerdings gibt es bislang keine Liste dieser Gebiete. Es fehlen auch Finanzierungsinstrumente für

Aufruf

Ukrainische Kommunen suchen Partner in Deutschland

Von den 1.470 ukrainischen Kommunen hat nur ein Drittel eine Partnerkommune im Ausland. Jede Woche wenden sich daher Kommunen mit dem Wunsch, eine internationale kommunale Partnerschaft einzugehen, an den Verband Ukrainischer Städte. Dieser arbeitet mit der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global und der Deutschen Sektion des RGR (SKEW) von Engagement Global und der Deutschen Sektion des RGR zusammen, um [deutsch-ukrainische Partnerschaften zu vermitteln](#). Ein Schwerpunkt sind Partnerschaften für ukrainisch besetzte Kommunen, die trotz aller Hindernisse weiterhin ihre Bevölkerung in den von der Ukraine kontrollierten Gebieten unterstützen.

Gemeinsam mit dem Europäischen Ausschuss der Regionen bietet der Verband Ukrainischer Städte Sommercamps für ukrainische Kinder an. Seit zwei Jahren konnten sich mehr als 5.000 Kinder aus den Krisengebieten der Ukraine erholen und dem massiven Beschuss entkommen.

Wenn deutsche Kommunen der Ukraine in ihrem Kampf helfen wollen, ermutigen wir sie, auch aktiv zu werden und Teil des vielfältigen deutsch-ukrainischen Engagements zu werden!

die staatliche Unterstützung der Kommunen bei der Umsetzung ihrer Wiederaufbaupläne. Und die finanziellen Möglichkeiten der Kommunen sind angesichts des Krieges meist unzureichend.

Unterstützung durch deutsche Partner

Zu Beginn des Krieges haben deutsche Kommunen und ihre Bevölkerung eine außergewöhnliche Solidarität mit den Menschen in der Ukraine gezeigt. Seit dem russischen Einmarsch haben ukrainische und deutsche Kommunen über 150 Partnerschaften geschlossen, womit es inzwischen über 240 kommunale Partnerschaften zwischen Deutschland und der Ukraine gibt. Während die Menschen in der Ukraine für ihre Freiheit und ihr Selbstbestimmungsrecht gekämpft haben, haben deutsche und andere europäische Kommunen die Rolle einer zuverlässigen Nachhut übernommen und den ukrainischen Widerstand mit humanitärer Hilfe unterstützt.

Im ersten Kriegsjahr stellten deutsche Kommunen auf Anfrage ukrainischer Kommunen humanitäre Hilfe im Wert von schätzungsweise rund 40 Millionen Euro bereit. Sie reichte von medizinischer Ausrüstung, Medikamenten, Nahrungsmitteln bis hin zur Unterstützung für ukrainische Geflüchtete und Binnenflüchtlinge. Die Hilfe von vielen europäischen Kommunen hat Tausende Menschenleben gerettet. Dafür sind wir sehr dankbar.

Die kommunalen Partnerschaften tauschen sich aktiv aus und entwickeln gemeinsame Projekte. Zu den häufigsten Aktivitäten gehören der Erfahrungsaustausch und gemeinsame Schulungen. Besonders häufig werden Maßnahmen beim Bau oder Wiederaufbau von Wohngebäuden unterstützt.

Die meisten Partnerschaften benötigen für ihre Projekte zusätzliche Finanzmittel. Oft bereitet aber nicht nur die Suche nach Finanzierungsquellen Schwierigkeiten, sondern auch die Erstellung der Förderanträge.

Ein menschenzentrierter Ansatz

Der Verband Ukrainischer Städte tritt für einen strategischen und menschenzentrierten Ansatz für den Wiederaufbau ukrainischer Städte und Gemeinden ein. Vorrangiges Ziel sollte es sein, Investitionen für die Entwicklung der ukrainischen Industrie und Wirtschaft anzuziehen. Ein systematischer

und umfassender Ansatz ist erforderlich, um Arbeitsplätze für die Bevölkerung zu schaffen und ihr Vertrauen in eine stabile Zukunft zu geben. Die Rückkehr ukrainischer Bürgerinnen und Bürger und die Anwerbung hochqualifizierter Fachkräfte ist die einzige Möglichkeit für eine qualitativ hochwertige Erholung der Ukraine.

Angesichts der ständigen Raketenangriffe auf das ukrainische Stromnetz müssen die Kommunen ihre Energiekapazitäten stärken. Fachleute gehen davon aus, dass die ukrainische Bevölkerung im kommenden Winter zehn Stunden pro Tag ohne Strom sein wird. Daher benötigen die Kommunen zusätzliche Generatoren, Heizöfen und Solaranlagen. Einige deutsche Kommunen stellen bereits solche Systeme zur Verfügung, aber das reicht nicht aus.



Foto: Press service of the Mayor of Kyiv

Deutsche Kommunen unterstützen ihre ukrainischen Partner dabei, die Gesundheitsversorgung aufrechtzuerhalten

Eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Kommunen ist nur möglich, wenn beide Seiten von dieser Partnerschaft profitieren. Die ukrainischen Kommunen verfügen über einzigartige Erfahrungen bei der Bewältigung von Krisensituationen, beim Aufbau lokaler Sicherheitssysteme, bei der Digitalisierung der Verwaltung, der Wiederansiedlung von Binnenvertriebenen und der Ansiedlung von Unternehmen, die ihren Standort kurzfristig verlagern mussten. Die ukrainischen Kommunen sind bereit, dieses und anderes Fachwissen mit ihren deutschen und europäischen Partnern zu teilen. ■

Infos

Verband Ukrainischer Städte:

🔗 <https://auc.org.ua/en>

RGRE: Partnerschaftsgesuche:

🔗 <https://www.rgre.de/partnerschaft/suche-staedtepartnerschaften/ukraine>